

Angebotsstruktur zu Beginn der Bundesinitiative

Frühe Hilfen im Land Brandenburg

Um die regionalen Akteur/innen beim strukturellen Aus- und Aufbau multiprofessioneller Netzwerke Frühe Hilfen zu unterstützen und bei der konzeptionellen Weiterentwicklung zu begleiten, hat die Koordinationsstelle Frühe Hilfen c/o Fachstelle Kinderschutz den aktuellen Stand der Angebotsstruktur Früher Hilfen im Land Brandenburg recherchiert.¹

Neben einer Einführung des Begriffs „Frühe Hilfen“ und einer bundes- und landesrechtlichen Einordnung des Themas Frühe Hilfen gibt der Artikel einen Überblick über die drei zentralen Förderbereiche, die im Rahmen der Bundesinitiative ausgebaut und weiterentwickelt werden sollen:

1. Netzwerke Frühe Hilfen
2. Familienhebammen und
3. ehrenamtliches Engagement.

Mit dem am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes (BKISchG) hat das Bundeskabinett am 27.06.2012 die „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ beschlossen. Ziel der Bundesinitiative ist es insbesondere, den Aus- und Aufbau sowie die Weiterentwicklung der Netzwerke Früher Hilfen zu fördern.

Mit der Umsetzung der Bundesinitiative im Land Brandenburg hat die Landesregierung das Familienzentrum an der Fachhochschule Potsdam und die Fachstelle Kinderschutz/Start gGmbH beauftragt.²

Netzwerke Frühe Hilfen

Zu Beginn der „Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“ bestehen im Land Brandenburg bereits vereinzelt Kooperationen und lokale Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz. Die Bestandserhebung zeigt allerdings, dass entsprechend der gesetzlichen Regelungen in §3 KKG eine engere Vernetzung der Kooperationspartner aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitssystems im Sinne einer interdisziplinären

Kooperation notwendig ist, um Familien und Kinder multiprofessionell begleiten und unterstützen zu können.

Familienhebammen

Der Einsatz von Familienhebammen im Land Brandenburg wird aktuell stark in den Landkreisen und Kommunen diskutiert. Während das Kompetenzzentrum Frühe Hilfen nach Bedarf zusätzliche Hebammen ausbildet, steht es aktuell noch aus, das Angebot-Nachfrage-Verhältnis, die Anbindung der Familienhebammen und ihre Finanzierung zu klären.

Ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement wird aktuell vor allem durch das Paten/innenangebot der Netzwerke Gesunde Kinder und kommunale Ehrenamtsstrukturen abgedeckt. Eine externe Evaluation der Netzwerke Gesunde Kinder im Land Brandenburg von 2011 zeigt, dass das Paten/innenangebot die Nachfrage aktuell nicht flächendeckend bedienen kann und entsprechend ausgebaut werden müsste. Zudem ist für eine wirkungsvolle Arbeit im Sinne Früher Hilfen eine professionelle Anleitung und Begleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen indiziert.

Die kommenden drei Jahre werden zeigen, ob und wie sich die Angebotsstruktur im Bereich Frühe Hilfen im Land Brandenburg entwickeln wird. Bei der Ausgestaltung der Bundesinitiative im Land Brandenburg werden sich die beauftragten Partner – das Familienzentrum an der FH Potsdam und die Fachstelle Kinderschutz – nach den Schwerpunktsetzungen der einzelnen Landkreise richten. Mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Kommunen innerhalb der drei Förderbereiche ist daher zu rechnen.

Quellen

1 Der komplette Text ist veröffentlicht unter dem Titel „Frühe Hilfen im Land Brandenburg aktueller Stand der Angebotsstruktur zu Beginn der „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ und Anregungen zur Weiterentwicklung bzw. weiteren Arbeit“; Download auf www.fachstelle-kinderschutz.de.

2 Aktuelle Informationen auf www.fruehe-hilfen-brandenburg.de

3 Kirschner, Wolf u.a. (2011) Evaluation der Netzwerke Gesunde Kinder im Land Brandenburg im Jahr 2011. Zusammenfassung der Ergebnisse. Berlin

Kontakt:

*Fachstelle Kinderschutz
im Land Brandenburg
c/o Start gGmbH
Lehnitzstraße 22
16515 Oranienburg
oranienburg@start-ggmbh.de
www.fachstelle-kinderschutz.de*